Zweiundzwanzigster Jahresbericht der Städtischen Realschule zu Gotha über das Schuljahr von Ostern 1910 bis Ostern 1911

zugleich als

Einladung

zu der am 1. April um 10½ Uhr beginnenden Schlußfeier und Entlassung der abgehenden Schüler.

Inhalt:

Schulnachrichten vom Direktor.

Bibliothek des Städt. Gymnasiums * Düsseldorf *

Gotha

1911.

1911. Programm Nr. 1010.

A 80
18

1010

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

UNIVERSITÄTS- UND LANDESBIBLIOTHEK DÜSSELDORF

Schlufsfeier

am Sonnabend, 1. April 1911, 10½ Uhr vormittags.

Gesang der IV. Klasse: Lobgesang. *(Peter Ritter.)*

V^c Le retour du printemps. *(Melle Montgolfier.)*
IV^a Heraus! *(Mosen.)*
V^b Le hanneton. *(Melle Montgolfier.)*
III^b Frühlingsgrufs an das Vaterland. *(v. Schenkendorf.)*
III^a Sailor's Song. *(Engl. Volkslied.)*
III^c La cigale et la fourmi. *(Lafontaine.)*
V^a Gotentreue. *(F. Dahn.)*
IV^b Le bon camarade. *(trad. par Amiel.)*

Gesang der IV. Klasse: Marschlied. *(Stunz.)*
Der Lindenbaum. *(Franz Schubert.)*

Gesang der VI. Klasse: Wem Gott will rechte Gunst erweisen. *(Th. Fröhlich.)*
Es kann ja nicht immer so bleiben. *(F. H. Himmel.)*

IX^b Tafel, Griffel, Schwamm, Haus. *(Nach E. Lausch.)*
IX^a Die drei Berufe. *(Friedemann.)*
VIII^b Der Hase im Kohl. *(Aus dem Lesebuche.)*
VIII^a Das Mäuschen in der Küche. *(Güll.)*

Gesang der VI. Klasse: Kanon: Nicht lange mehr ist Winter
Sandmännchen. *(Volksweise).*

VII^a Die Katzen und der Hausherr. *(Lichterer.)*
VII^b Schneewittchen *(Th. Storm.)*
VI^b Jung Siegfried. *(Uhland.)*
VI^a Die kleinen Patrioten. *(Holtei.)*

Gesang der V. Klasse: Marschlied. (Mel.: Studio auf einer Reis'.)
Nun ade du mein lieb Heimatland. *(Volksweise.)*
Unterländers Heimweh. *(Volksweise.)*

Gesang des Schulchores: Heidenröslein. *(Heinr. Werner.)*

Entlassung der Abiturienten.

Gesang des Schulchores: Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre. *(L. v. Beethoven.)*

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

An die Eltern unserer Schüler

richten wir die freundliche Bitte, **in allen die Schule betreffenden Angelegenheiten mit dem Klassenlehrer oder dem Direktor Rücksprache zu nehmen** und so die wünschenswerte Verständigung über diejenigen Maßnahmen herbeizuführen, welche von Elternhaus und Schule zu treffen sind, um vorhandene Übelstände im Verhalten, im Fleifs, in der Ordnung usw. eines Schülers zu beseitigen. Wir sind jederzeit und gern bereit, im Interesse der uns anvertrauten Schüler Klagen, Beschwerden und Wünsche der Eltern anzuhören und sind sehr dankbar für jeden Hinweis, der uns von seiten der Eltern inbezug auf Charaktereigentümlichkeit, sowie die geistige und körperliche Veranlagung der Kinder zuteil wird. **Der Direktor ist an jedem Vormittage um 10 Uhr in seinem Amtszimmer zu treffen;** wann die einzelnen Lehrer in ihren Wohnungen oder in der Schule zu sprechen sind, darüber werden sie auf Anfrage durch ihre Schüler jederzeit gern Mitteilung machen lassen. Um eine häufigere Fühlung mit dem Elternhause herbeizuführen, als sie durch die Vierteljahrszensuren möglich ist, sondern zu bestimmten Zeiten die Hefte der Schüler zur Einsicht und Unterschrift vorgelegt werden. Wir bitten, dieser kleinen Mühe sich im Interesse der Schüler zu unterziehen und **etwaige Bedenken, Vorschläge, Wünsche, Klagen über Überbürdung usw. dem betr. Lehrer oder dem Direktor rückhaltlos mitzuteilen.** Anonyme Zuschriften können natürlich nicht berücksichtigt werden. Auch den Aufgabebüchern, welche die Schüler zu führen haben, bitten wir besondere Beachtung zu schenken. *Denn nur durch einen steten Verkehr zwischen Schule und Haus, durch planmäßige Mitwirkung der Eltern an der Erziehungsarbeit kann die Schule das gewünschte Ziel erreichen. Freilich darf dieser Verkehr mit der Schule nicht erst in den letzten Wochen des Schuljahres angeknüpft werden, weil dann selbstverständlich ein nennenswerter Erfolg nicht mehr erzielt werden kann.*

Man wolle bedenken, dafs die Hauptaufgabe der Schule weniger in der Übermittelung eines bestimmten Wissensstoffes liegt, als in der Leitung der Art und Weise wie dessen Aneignung geschieht. Blofs äufserlich angelerntes Wissen bleibt ein toter Ballast; nur das vom Schüler selbsttätig erarbeitete Können bringt ihn wirklich vorwärts und kann erziehlich und charakterbildend wirken.

Das Streben der Schule mufs es daher sein, ihre Schüler zur selbständigen Arbeit zu erziehen, im Unterricht selbst müssen sie zur Selbsttätigkeit angehalten werden, hier aber ist das Hand in Hand gehen mit dem Elternhause von ganz besonderer Bedeutung.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Selbstverständlich werden und müssen gewissenhafte Eltern darauf achten, dafs die Schüler ihre Arbeiten sorgsam und sauber machen, aber niemals sollten sie mit ihnen arbeiten, ihnen helfen. Est ist besser, ein Knabe bringt eine unvollkommene, aber selbstgefertigte, als eine vorzügliche unter Hilfe hergestellte Arbeit mit zur Schule. Der Lehrstoff wird in der Klasse so langsam und sorgsam durchgearbeitet, dafs jedes auch nur mittelmäfsig begabte Kind ihn bewältigen kann, wenn es aufmerksam „dabei ist". Weifs es aber, dafs ihm zu Hause geholfen wird, so läfst es in dieser Aufmerksamkeit nur zu leicht nach, und ein wichtiger Zweck des Unterrichts, die Gewöhnung an geistige Anspannung, wird nicht erreicht; auch verliert der Lehrer die wichtige Kontrolle darüber, ob der Schüler das Durchgenommene denn auch wirklich angeeignet hat, ob darauf weiter gebaut werden kann. Ist ein Schüler aus irgendeinem Grunde nicht „mitgekommen" so kommt er besser ohne Arbeit zur Schule und meldet sich beim Lehrer, der ihn dann meist leicht noch besonders vornehmen und zum Verständnis führen kann. Darin liegt dann auch ein Ansporn künftig besser aufzupassen. Freilich gilt das Gesagte nur für den regelmäfsigen Gang des Unterrichts. Hat ein Schüler diesem fernbleiben müssen, so ist eine Ausfüllung der Lücken durch häusliche Nachhilfe, nötigenfalls Privatstunden oft unentbehrlich.

Privatstunden sollten überhaupt nur zur Ausfüllung von Lücken erteilt werden, dann aber möglichst rechtzeitig, nicht erst kurz vor der Versetzung, darum bitten wir die regelmäfsigen Schulzeugnisse sorgfältig zu prüfen und zu bedenken, daß das Prädikat „nur z. T. befriedigend", wenn es in mehreren Lehrfächern auftritt, die Versetzung ausschließt. Findet sich also in dem Zeugnisse eines Schülers die Zensur **4, einerlei, ob am Ende des ersten, zweiten oder dritten Vierteljahres**, so ist es dringend geboten, schleunigst mit dem Fach- oder Klassenlehrer oder dem Direktor sich über geeignete Maßnahmen zu verständigen, damit der Schüler im Laufe des Schuljahres die Reife zur Versetzung noch erlange.

Dauernde Nachhilfestunden sind stets vom Übel, am meisten aber bei schwächlichen, blutarmen oder nervösen Schülern. Diese bedürfen durchaus hinreichender Ruhe, wenn ihre Kräfte nicht vorzeitig erschöpft werden sollen, denn auch für die geistige Arbeit steht, wie für die körperliche, nur ein bestimmtes Mafs von Kraft zur Verfügung, nach dessen Verbrauch kein Antreiben nützen kann. Die nötige Ruhe allein kann hier helfen, sie ist wie für die körperliche so auch für die geistige Arbeit unerläfslich, deshalb sollen die Schüler nie sofort nach dem Vormittagsunterricht oder dem Mittagessen ihre Schularbeiten machen und abends rechtzeitig ins Bett kommen.

Mit Zerstreuungen sei man sehr vorsichtig und sparsam. Alkoholische Getränke, starken Tee und Kaffee halte man von Kindern ganz fern.

Auf Antrag der Direktion hat der Schulvorstand für die städtischen höheren Schulen mit dem Stuttgarter allgemeinen deutschen Versicherungsverein einen Kollektivunfallversicherungsvertrag für die Realschule abgeschlossen. Gegen eine Jahresprämie von 1.50 Mark werden für den Todesfall 3000 Mark, für Invalidität 6000 Mark und für jeden Tag der Verhinderung am Schulbesuche 3 Mark gewährleistet. Eingeschlossen sind aufser Unfällen in der Schule oder bei Schulveranstaltungen auch solche, die sich bei Benutzung der üblichen Transportmittel (Eisenbahn, Fahrrad) etwa auf dem Schulwege ereignen. Wir empfehlen allen Eltern von dieser Versicherung für ihre Söhne Gebrauch zu machen und erteilen gern jede gewünschte ausführlichere Auskunft über diese Unfallversicherung.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

1. Verteilung der Lehrstunden auf die einzelnen Fächer.

Lehrfächer	Realschule												Handelsschule				Insgesamt an der ganzen Anstalt
	Klasse IX	Klasse VIII	Klasse VII	Klasse VI	Klasse V	Klasse IV	Klasse III	Klasse II	Klasse I	Summe: Klasse IX-VII	Summe: Klasse VI-I	Summe: Klasse IX-I	Klasse III	Klasse II	Klasse I	Klasse III-I	
Religionslehre, in Klasse IX—V Bibl. Geschichte	1/2	2	3	3	2	2	2	2	2	7	13	20	—	—	—	—	20
Deutsch	10	9	9	8	5	4	4	3	4	28	28	56	3	3	2	8	64
Französisch	—	—	—	—	6	7	7	5	6	—	31	31	—	3	3	6	37
Englisch	—	—	—	—	—	—	4	4	4	—	12	12	5	2	2	9	21
Rechnen	4	4	4	4	4	3	} 3	—	—	12	12½	24½ } 32	2	2	2	6	30½
Arithmetik	—	—	—	—	—	—		3	3	—	7½	7½	—	—	—	—	7½
Geometrie	—	—	—	—	—	2	2	2	2	—	8	8	—	—	—	—	8
Buchhaltung	—	—	—	—	—	—	—	1	(1)	—	1	1	} 1	} 1	} 1	} 4	} 5
Handelskunde	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—			1		
Naturgeschichte	—	—	—	2	2	} 2	} 2	2	—	—	10	10	—	—	—	—	10
Physik	—	—	—	—	—	1	1	2	2	—	6	6	—	—	—	—	6
Chemie	—	—	—	—	—	—	—	1	2	—	3	3	—	—	—	—	3
Warenkunde	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	2
Geschichte	—	—	—	2	2	2	2	2	2	—	12	12	—	—	—	—	12
Erdkunde (u. Heimatskunde)	—	2	3	2	2	2	2	2	2	6	12	17	1	1	1	3	20
Singen	—	2/2	2/2	2	2	1	1	1	1	2	8	10	—	—	—	—	10
Zeichnen	—	—	—	—	2	2	2	2	2	—	10	10	—	—	—	—	10
Schreiben	—	4	5	4	2	2	—	—	—	9	8	17	2	—	—	2	19
Stenographie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	2	2
Turnen	Gelegentl. Freiüb. im Klassenzimmer			3	3	3	3	3	3	—	18	18	—	—	—	—	18
	16	22	25	30	32	33	35	35	35	63	200	263	14	14	14	42	305

Durch die Klammern zu Rechnen und Arithmetik in Klasse III, sowie zu Naturgeschichte und Physik in Klasse IV und III soll angedeutet werden, daß diese beiden Gegenstände in einer Hand vereinigt sind.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Verteilung der Unterrichtsstunden auf die einzelnen Lehrer von Neujahr 1911 ab.

Abkürzungen: Rl = Religion, BG = Bibl. Gesch., D = Deutsch, F = Französisch, E = Englisch, Esp = Esperanto, R = Rechnen, A = Arithmetik, Gm = Geometrie, M = Mathematik, Bh = Buchhaltung, Hd = Handelskunde, Ng = Naturgeschichte, Ph = Physik, Ch = Chemie, Wk = Warenkunde, Gs = Geschichte, Gg = Erdkunde (Geographie), Hk = Heimatkunde, Sg = Singen, S = Schreiben, Z = Zeichnen, St = Stenographie, T = Turnen.

		Klassenlehrer in Klasse	Realschule																							Handelsschule			22 + 3 Kl.
			Kl. I		Kl. II			Kl. III			Kl. IV			Kl. V			Kl. VI		Kl. VII		Kl. VIII		Kl. IX		Kl. I	Kl. II	Kl. III	
			a	b	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	a	b	a	b	a	b				
1.	Dr. **Rohrbach**, Direktor		2 Ph	2 Gg	2 Ng																					2 Esp		8
2.	Dr. **Gröbedinkel**, Professor	Ia	6 F	4 E	5 F	3 D																						18
3.	**Krüger**, Professor				4 E						7 F			6 F														17
4.	**Kohlschmidt**, Professor	IIb	3 A 2 Gm 2 Ch	2 Ch		3 A 2 Gm 1 Ch 1 Bh	2 Gg																					18
5.	Dr. **König**, Professor	IIa	4 D 2 Gs	4 D 2 Gs	3 D 2 Gg		2 Gs																					19
6.	**Salzmann**, Professor	IIIb				2 Ng	2 Ng	2 Ng 1 Ph	3 A u. R 2 Gm 2 Ng 1 Ph	2 Ng 1 Ph																		18
7.	**Ruf**, Oberlehrer	Ib	2 Gg	3 A 2 Gm 2 Ph	1 Bh 2 Gg	2 Ph	2 Bh 1 Bh		2 Gg	2 Gg																		21
8.	**Sckell**, Oberlehrer	IIc	4 E	6 F			3 D 5 F 4 E																					22
9.	Dr. **Henßgen**, Oberlehrer	IIIa			3 Ar 2 Gm 2 Ph 1 Ch		3 A 2 Gm 1 Ch	3 A u. R. 2 Gm 2 Gg			2 Gm																	23
10.	**Strack**, Oberlehrer												7 F			6 F										3 F 2 E		18
11.	**Schlund**							7 F 4 E				7 F															5 E	23
12.	**Gänsler**					5 F				7 F 4 E					6 F													22
13.	Dr. **Knopff**					4 E 2 Gg			7 F 4 E																3 F 2 E			22
14.	**Burbach**, Pfarrer		2 R	2 Rl																								4
15.	Dr. **Heil**, Oberlehrer				2 Rl	2 Rl																						4
16.	**Bürge**	Va												2 BG 5 D 4 R 2 Ng 2 Gs 2 Gg					3 BG 3 Hk								23
17.	**Reifart**	IIIc	2 Z	2 Z		2 Z			4 D	4 D 3 R u. A 2 Gm 2 Z		2 Gm																23
18.	**Schmidt**	Vc						2 Rl 4 D	2 Rl	2 Rl						2 BG 5 D 4 R 2 Ng 2 S												25

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

		Klassenlehrer in Klasse	Realschule																							Handelsschule			22 + 3 Kl.
			Kl. I		Kl. II			Kl. III			Kl. IV			Kl. V			Kl. VI		Kl. VII		Kl. VIII		Kl. IX		Kl. I	Kl. II	Kl. III	
			a	b	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	c	a	b	a	b	a	b	a	b				
19.	**Leser**	VIa															3 BG 8 D 4 R 2 Gs 2 Gg 4 S 3 T											26
20.	**Bernhard**	IVb						2 Gs	2 Gs	2 Gs		2 Rl 4 D 3 R 2 Ng 1 Ph 2 Gs 2 Gg 2 S						2 Ng										26
21.	**Tewes**	VIb												2 S				3 BG 8 D 4 R 2 Gs 2 Gg 4 S										25
22.	**Führ**	IVa						2 Z	2 Z		2 Rl 4 D 3 R 2 Gs 2 Z 2 S	2 Z		2 Z		2 Z											2 S	27
23.	**Amthor,** Hauptlehrer der Handelsschule																								2 D 2 R 1 Hd 1 Bh 1 Gg 1 Wk 1 St	3 D 2 R 1 Bh 1 Wk 1 Gg 1 St	1 D 1 Gg 1 Bh	21
24.	**Wachsmann**	VIIa	3 T		3 T												3 T		9 D 4 R 5 S									27
25.	**Hopf**	VIIb									2 Gg						2 Ng			9 D 4 R 3 Hk 5 S	2 Hk							27
26.	**Merten**	VIIIa	1 Sg		2 Z							1 Sg			2 Sg		2 Sg		1 Sg		9 D 4 R ½ Sg 4 S	½ Sg						28
27.	**Krumbholz**	IXa						3 T				3 T			3 T	2 Gs							½ BG 10 D 4 R					27
28.	**Beck**	IXb			3 T										3 T	2 Gg				3 BG				½ BG 10 D 4 R				27
29.	**Neddermeyer**	VIIIb	3 T					3 T			3 T											2 BG 9 D 4 R 2 Hk 4 S						30
30.	**Dallinger**	Vb									2 Ng 1 Ph				2 BG 5 D 4 R 2 Ng 2 Gs 2 Gg 2 Z 2 S						2 BG						2 D 2 R	30

Das physikalische Kabinett der Realschule verwaltet Herr Oberlehrer Ruf, das chemische Kabinett Herr Professor Kohlschmidt, die Kartensammlung und die Anschauungsmittel für den naturgeschichtlichen Unterricht Herr Professor Salzmann, die Schülerbibliothek Herr Hopf, Modelle und sonstige Vorlagen zum Zeichenunterricht Herr Reifart, die Anschauungsbilder Herr Bernhard.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

3. Aus der Jahresarbeit der einzelnen Klassen.

Klasse I.

Deutsch. 4 St. — In beiden Abteilungen Prof. Dr. König. — In der Klasse wurde gelesen: Goethe: Götz von Berlichingen, Hermann und Dorothea. Schiller: Der Handschuh, Das Mädchen aus der Fremde, Hektors Abschied, Die Teilung der Erde, Die Kraniche des Ibykus, Die Klage der Ceres, Das Eleusische Fest, Das Lied von der Glocke. Klopstocks Oden: Die frühen Gräber, Die Sommernacht, Der Eislauf, Der Züricher See. Privatlektüre: Wilhelm Tell, Wallensteins Lager, Die Jungfrau von Orleans. Meist im Anschluß an die Lektüre schriftliche Aufgaben, wie Inhaltsangaben, Dispositionen, ausgeführte Arbeiten aus der Geschichte, Literatur, freie Themata. Vortrag von Gedichten. Mitteilungen aus der Geschichte der deutschen Literatur, meist in biographischer Form. Gelegentliche Wiederholungen.

Aufsätze: 1. Altdorf als Schauplalz der Handlung in „Wilhelm Tell". 2. Friedrich I. und Friedrich I. von Preußen. 3. Der Schnee, ein Freund und Feind des Menschen. 4. Am Hofe zu Bamberg. (Nach dem 1. Akt von Goethes „Götz von Berlichingen".) 5. a) Prüfungsaufsatz zu Michaelis: Götz im Kampf mit den Reichstruppen und sein Tod. (Nach Goethes „Götz von Berlichingen".) b) Klassenaufsatz: Was erfahren wir in Goethes „Götz von Berlichingen" über das Leben Weislingens? 6. Der zweite Koalitionskrieg und seine Folgen. 7. Welchen Einfluß übt das Klima auf den Menschen? 8. Klassenaufsatz: Johanna in der Heimat und ihr Erscheinen am Königshofe. (Nach Schillers „Jungfrau von Orleans".) 9. Die Klage der Ceres. (Nach Schillers Gedicht.) 10. a) Prüfungsaufsatz zu Ostern: Wie wurde Deutschland wieder ein Kaiserreich? b) Hermann dingt Dorothea als Magd. (Nach Goethes „Hermann und Dorothea".)

Klasse II.

Deutsch. 3 St. — In II^a Professor Dr. König, II^b Professor Dr. Gröbedinkel, II^c Oberlehrer Sckell. — Hilfsbücher: Puls, Lesebuch 5. Teil und Gedichtsammlung, dazu die betreffenden Klassikerausgaben. Klassenlektüre: Einige Gesänge aus Odyssee, Wilhelm Tell, Der Graf von Habsburg, Bertran de Born, Der Kampf mit dem Drachen, Wanderers Nachtlied, Das Schloß am Meer, Der Taucher, Das Lied von der Glocke, Graf Eberhard. Privatlektüre: Mehrere Abenteuer aus dem Nibelungenlied, Zriny. Auswendig wurden gelernt: Der Graf von Habsburg, Bertran de Born, Wanderers Nachtlied, Das Schloß am Meer, Der Taucher, Die Glocke (Die Meistersprüche und einige Betrachtungen), Die drei Gedichte aus Tell I, 1. Das Wichtigste aus Poetik und Metrik, gelegentliche Repetitionen. Schriftliche Übungen: Kürzere Arbeiten, Referate über die Privatlektüre, Dispositionen.

Aufsätze II^a: 1. Die Königin Luise vor Napoleon I. in Tilsit. (Nach Puls.) 2. Ein Besuch auf der Burg. (Nach „Burg Niedeck" von Chamisso.) 3. Der Überfall. (Nach Chamissos Gedicht: „Böser Markt".) 4. Auf dem Kickelhahn. 5. Klassenaufsatz: Graf Eberhard im Kampf mit den Rittern und Städten seines Landes. (Nach Uhlands „Graf Eberhard".) 6. Cäsars Tod. (Nach Puls.) 7. Die Saale. 8. Klassenaufsatz: Die Hauptsehenswürdigkeiten der Stadt Gotha und ihrer Umgebung. 9. Unser Obst. 10. Klassenaufsatz: Welche Bilder vom menschlichen Leben entwirft Schiller in seinem Lied von der Glocke?

II^b: 1. Lebensbild Bertran de Borns. 2. Unser Schulausflug. 3. Der Tod Siegfrieds. 4. Die fromme Tat des Grafen von Habsburg und ihre Belohnung. 5. Die Kämpfe des Grafen Eberhard mit den Städten seines Landes. 6. Der Drachentöter (Ein Charakterbild). 7. Aller Anfang ist schwer. 8. Die Hauptsehenswürdigkeiten der Stadt Gotha und ihrer nächsten Umgebung. 9. Der Wettkampf des Odysseus und der Freier. 10. Welche Bilder vom menschlichen Leben entwirft Schiller in seinem Lied von der Glocke? (Probeaufsatz.)

II^c: 1. Taillefer. 2. Ein Ausflug. (Brief an einen Freund.) 3. Gunther erringt Brunhilde. 4. Das Gewitter. 5. Gra Eberhard im Kampfe mit den Rittern und Städten seines Landes. 6. Der Jüngling erzählt seinen Kampf mit dem Drachen. 7. Zrinys Kampf und Heldentod. 8. Die Hauptsehenswürdigkeiten der Stadt Gotha und ihrer nächsten Umgebung. 9. Die Abenteuer des Odysseus im Lande der Cyklopen. 10. Eine Feuersbrunst. 11. Welche Bilder vom menschlichen Leben entwirft Schiller in seinem Lied von der Glocke? (Probeaufsatz.)

Klasse III.

Deutsch. 4 St. — In III^a Schmidt, in III^b und III^c Reifart.

Aufsätze III^a: 1. Die Wiederkehr des Frühlings. 2. Die Entstehung der Wurmlinger Kapelle. (Im Anschlusse an Uhlands Gedicht: „Die Kapelle".) 3. Das Christentum bei den Germanen. (Nach Nr. 30 im Lesebuche.) 4. Diktat. 5. Das Sängertum im Mittelalter. (Im Anschlusse an Goethes Gedicht: „Der Sänger".) 6. Unser Hauptmarkt. (Probeaufsatz.) 7. Der Herbst, ein fröhlicher Geber. 8. Das Thermometer. (Klassenarbeit.) 8. Aufbruch der Kreuzfahrer. (Probearbeit.) 10. Brief eines Auswanderers aus dem Missouritale in die alte Heimat. (Im Anschlusse an Freiligraths Gedicht: „Die Auswanderer.) 11. Ein Turnier im XIII. Jahrhundert. (Beschreibung des Lehmannschen kulturgeschichtlichen Bildes.) 12. Nutzen der Tiere. (Probearbeit.)

III^b: 1. Königin Luise von Preußen. 2. Die Beschaffenheit des deutschen Landes in ältester Zeit. 3. Diktat. 4. Der Schenk von Limburg. (Klassenaufsatz.) 5. Ein Ferientag. 6. Unser Hauptmarkt. (Probeaufsatz.) 7. Im Herbstwalde. 8. Ausländer im Haushalte. 9. Aufbruch der Kreuzfahrer. (Probeaufsatz.) 10. Das Feuer. 11. Geschichte eines Wassertropfens. 12. Nutzen der Tiere. (Probeaufsatz.)

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IIIc: 1. Der Skilauf. 2. Der Mai ist gekommen. 3. Diktat. 4. Des Sängers Fluch. 5. Das Herzogtum Gotha. 6. Unser Hauptmarkt. (Probeaufsatz.) 7. Das Wiedersehen des Möros und Selenuntios. (Ein Bild.) 8. Das Glas im Dienste des Menschen. 9. Aufbruch der Kreuzfahrer. (Probeaufsatz.) 10. Das Gewitter. 11. Goethes „Fischer" und Heines „Loreley". 12. Nutzen der Tiere. (Probeaufsatz.)

4. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

Ein Erlaß des Herzogl. Staatsministeriums vom 9. Juni 1910 gestattet die Benutzung älterer Auflagen von Schulbüchern, wenn diese nicht in erheblicher Weise von den Neuauflagen abweichen.

Unter dem 28. Oktober 1910 hat das Herzogl. Staatsministerium ein neues Ortsstatut für die Realschule und die Höhere Mädchenschule vom 17. September 1910 bestätigt, das an anderer Stelle veröffentlicht worden ist (Gothaer Bürgerbuch S. 167—169) und aus dem hier die Neuregelung der Pflichtstundenzahl und der Entschädigung für Vertretungsstunden sowie die Einführung einer Schulpflegerin in den Schulvorstand für die städtischen höheren Schulen erwähnt sei.

Unter dem 11. November 1910 erließ der Schulvorstand für die städtischen höheren Schulen auf Antrag des Direktors neue Vorschriften über Entleerung des Schulhauses in Brand- und Panikfällen, die dahin zielen, den Schüler zu eigener Entschlußfähigkeit und Sicherheit der Bewegung auch im Gedränge zu erziehen und dadurch eine größere Sicherheit zu verbürgen als der sogenannte weitverbreitete „Feuerdrill".

Unter dem 17. November 1910 haben die städtischen Körperschaften neue Gehaltsstaffeln für die städtischen Lehrer und Lehrerinnen beschlossen, durch die nun die Gehälter der fest angestellten akademisch gebildeten Lehrer auf 3300—6600, die der fest angestellten seminaristisch gebildeten Lehrer auf 1800—3800 ℳ erhöht worden sind und haben diese Sätze dankenswerterweise bereits vom 1. Oktober v. J. ab gewährt.

Unter dem 8. Februar hat der Schulvorstand auf Vorschlag der städtischen Schuldirektoren und im Einvernehmen mit der Direktion des Gymnasium Ernestinum folgende Ferienordnung für 1911/12 erlassen:

	Schulschluß:	Schulanfang:
Osterferien:	Sonnabend, 1. April 1911.	Mittwoch, 19. April 1911.
Pfingstferien:	Sonnabend, 3. Juni 1911.	Montag, 12. Juni 1911.
Sommerferien:	Sonnabend, 9. Juli 1911.	Montag, 7. August 1911.
Herbstferien:	Sonnabend, 23. September 1911.	Montag, 9. Oktober 1911.
Weihnachtsferien:	Donnerstag, 21. Dezember 1911.	Freitag, 5. Januar 1912.

Unter dem gleichen Datum hat das Herzogl. S. Staatsministerium die Einführung der Lehrbücher der französischen und englischen Sprache von Pünjer und Heine (kleine Ausgabe B) für die Handelsschulklassen genehmigt.

Am 21. Februar 1911 hat das Herzogl. Staatsministerium auf Antrag der Direktion vom 24. März 1910 genehmigt, daß zur versuchsweisen Einführung des Werkunterrichtes nach Wetekampschem Vorbilde vom Lehrplan der Klassen IX—VII unter der Bedingung abgewichen werden dürfe, daß das Lehrziel der VII. Klasse unverändert bleibe.

Die versuchsweise Zulassung von Mädchen als Schülerinnen der Handelsschulklassen hat die Genehmigung des Herzogl. Staatsministeriums gefunden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5. Statistische Mitteilungen.

Realschule.

A. Klassenbestand im Schuljahr Ostern 1910/1911.

21 Klassen	Ia	Ib	IIa	IIb	IIc	IIIa	IIIb	IIIc	IVa	IVb	IVc	Va	Vb	Vc	VIa	VIb	VIIa	VIIb	VIIIa	VIIIb	IXa	IXb	Sa.
1. Februar 1910	31	27	31	32	—	29	34	30	31	32	32	26	27	25	44	44	38	35	30	32	30	31	674
26. April 1910	26	26	29	29	30	30	28	28	39	36	31	31	32	33	45	44	38	37	30	33	27	34	685
7. Juni 1910	26	26	29	28	30	30	28	28	39	34	30	32	32	33	44	44	38	38	30	33	27	33	682
9. August 1910	26	16	29	28	30	30	28	29	37	33	30	32	32	32	44	45	39	40	30	33	27	33	681
13. Oktober 1910	19	18	27	28	27	29	28	29	37	34	30	33	32	32	46	46	41	40	39	36	26	33	671
1. Dezember 1910	19	18	27	28	27	29	28	29	37	33	30	32	32	31	46	46	41	41	30	35	26	33	669
5. Januar 1911	19	18	27	28	27	29	28	29	37	33	30	32	32	31	47	47	41	41	30	35	25	33	668
1. Februar 1911	19	18	27	28	26	29	27	29	37	33	30	32	32	31	47	47	41	41	30	35	25	33	666
Durchschnittsalter 1./2.11	16,8		15,4			14,2			13,2			11,4			10,5		9,3		8,4		7,3		

B. Heimatsverhältnisse der Schüler.

	Aus der Stadt Gotha	Aus anderen Orten des Hzgt. Gotha	Aus anderen deutschen Staaten	Ausländer
1. Am Anfange des Sommerhalbjahres 691 Schüler . . .	585	85	15	6
2. Am Anfange des Winterhalbjahres 669 Schüler . . .	566	81	17	5
3. Am 1. Februar 1910 661 Schüler	560	79	17	5

Eingetreten sind in dem Schuljahre 1909/10:

			Klasse	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX
April	1910	109	Schüler	—	1	—	4	15	13	15	3	58
Mai	„	1	„	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Juni	„	2	„	—	—	—	—	1	—	1	—	—
Juli	„	2	„	—	1	—	—	—	—	1	—	—
August	„	3	„	—	—	1	—	—	1	1	—	—
September	„	1	„	—	—	—	—	—	—	—	1	—
Oktober	„	14	„	1	—	2	2	1	3	2	3	—
November	„	2	„	—	—	—	—	1	—	1	—	—
Dezember	„	2	„	—	—	—	—	—	—	—	1	1
Januar	1911	—	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Februar	„	—	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—
März	„	—	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summa		136	Schüler	1	2	3	6	18	17	21	9	59

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Abgegangen sind im Laufe des Schuljahres:

			Klasse	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX
April	1910	9	Schüler	—	1	—	3	—	1	2	—	2
Mai	„	2	„	—	1	—	—	—	—	—	1	—
Juni	„	4	„	—	3	—	1	—	—	—	—	—
Juli	„	3	„	—	—	—	2	1	—	—	—	—
August	„	4	„	1	—	1	1	1	—	—	—	—
September	„	22	„	15	3	2	—	1	—	—	—	1
Oktober	„	2	„	—	—	—	—	—	—	—	2	—
November	„	3	„	—	—	—	—	2	—	—	1	—
Dezember	„	2	„	—	—	—	1	—	—	—	—	1
Januar	1911	2	„	1	—	1	—	—	—	—	—	—
Februar	„	4	„	—	1	1	—	2	—	—	—	—
März	„	—	„	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summa	57	Schüler	17	9	5	8	7	1	2	4	4

Handelsschule.

Der Schülerbestand schwankte während des Schuljahres zwischen 50 und 49 Schülern in 3 Klassen. Die Heimatsverhältnisse ergeben sich aus folgender Übersicht:

	Aus der Stadt Gotha	Aus anderen Orten des Hzgt. Gotha	Aus anderen deutschen Staaten	Ausländer
1. Bei Beginn des Sommerhalbjahres 50 Schüler	30	9	10	1
2. Bei Beginn des Winterhalbjahres 50 Schüler	31	8	10	1
3. Am 1. Februar 1911 49 Schüler	31	8	9	1

6. Abgangsprüfung.

Unter dem Vorsitz des Herzogl. Prüfungskommissares, des Herrn Oberschulrates Dr. Bachof, fanden im Berichtsjahre zwei Reifeprüfungen statt:

A. Michaelis 1910.

Die schriftlichen Arbeiten wurden vom 27. bis 31. August angefertigt. Die Aufgaben lauteten:

a) Deutsch: Goetz von Berlichingen im Kampfe mit den Reichstruppen und sein Tod. (Nach Goethes „Goetz von Berlichingen".)

b) und c) Übersetzungen aus dem Deutschen ins Französische und Englische.

d) Mathematik:

1. Welches Kapital wächst bei 5 Prozent in 12 Jahren zu derselben Summe, zu der 7500 Mark bei 4 Prozent in 15 Jahren anwachsen?
2. Von einer geraden 6seitigen Säule mit regelmäßiger Grundfläche kennt man die Oberfläche O und den Halbmesser r des der Grundfläche umschriebenen Kreises. Wie groß ist sein Rauminhalt?
3. In einem Walde gehen von A aus zwei gerade Wege unter einem Winkel $\alpha = 76° 19'$ auseinander. Auf dem ersten liegt B 1832 m, auf dem andern C 1401 m von A entfernt. Man will von B nach C einen Weg schlagen. Unter welchem Winkel muß das geschehen und wie lang wird der Weg?

Die mündliche Prüfung wurde am 11. September abgehalten. Auf Grund durchaus genügender Klassen- und Prüfungsleistungen wurden vier Schüler von ihr befreit, nämlich: Lencer, Reising, Schneegaß und Siefarth. Alle sechzehn Schüler bestandcn und erhielten das Reifezeugnis:

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

	Namen	Geboren am	Geburtsort	Konfession	Dauer des Aufenthalts auf der Schule	Dauer des Aufenthalts in Klasse I	Gewählter Beruf
866	Friedrich Dürrfeld	30. Sept. 1894	Hörselgau	Evang.	4½ Jahre	1½ Jahr	Seminar
867	Kurt Förster	2. Jan. 1894	Tenchern	„	8½ „	1½ „	Baufach
868	Hermann Fröbing	7. Juli 1894	Gotha	„	9½ „	1½ „	Fleischer
869	Erns Hartmann	27. Juli 1893	Gotha	„	10½ „	1½ „	Bankfach
870	Walter Kleingünther	9. Juli 1894	Gotha	„	7½ „	1½ „	Bankfach
871	Otto Köllner	28. Jan. 1894	Bràd (Siebenbürg.)	„	2½ „	1½ „	Bankfach
872	Walter Lencer	25. Nov. 1892	Gotha	„	6½ „	1½ „	Bankfach
873	Walter Messing	7. April 1893	Fröttstädt	„	6¼ „	1½ „	Seminar
874	Hans Meurin	28. Mai 1893	Gotha	„	10 „	1½ „	Kaufmann
875	Fritz Reising	27. Okt. 1891	Waltershausen	„	5 „	1½ „	Steuerbeamter
876	Erich Schade	8. Sept. 1892	Dobrilughk	„	8 „	1½ „	Kaufmann
877	Otto Schneegaß	31. Jan. 1893	Warza	„	10½ „	1½ „	Finanzdienst
878	Paul Seifarth	20. Sept. 1894	Gotha	„	9½ „	1½ „	Gerichtsschreiber
879	Walter Scheiding	5. Aug. 1892	Gotha	„	6½ „	1½ „	Bankfach
880	Hugo Wittich	24. Dez. 1893	Meiningen	„	5¾ „	1½ „	Oberrealschule
881	Walter Zacher	29. Nov. 1893	Gotha	„	10½ „	1½ „	Baufach

B. Ostern 1911.

Die schriftlichen Arbeiten wurden vom 15. bis 18. Februar angefertigt. Die Aufgaben lauteten:

a) Deutsch: Wie wurde Deutschland wieder zum Kaiserreich?

b) und c) Übersetzungen aus dem Deutschen ins Französische und Englische.

d) Mathematik:

1. Von der Erbschaft eines Knaben, die zu 4 Prozent angelegt war, wurde 17mal am Ende des Jahres eine gewisse Summe zu seiner Ausbildung abgehoben. Dadurch wurde die Summe von 15000 Mark bis auf 5521 Mark verbraucht. Wie groß war die jährlich abgehobene Summe?
2. Ein Rechteck aus den Seiten $a = 5$ und $b = 3$ cm soll in ein gleichseitiges Dreieck verwandelt werden.
3. Der Radius des Grundkreises eines geraden Kegelstumpfes ist $R = 0{,}6$ m, die Hhhe $h = 0{,}52$ m und die Seitenlinie $s = 0{,}65$ m. Rauminhalt und Oberfläche des Kegelstumpfes sind zu berechnen.

An der mündlichen Prüfung, die am 13. März stattfand, beteiligten sich 25 Schüler, die sämtlich bestanden. Drei Schüler waren freiwillig zurückgetreten. Auf Grund durchaus genügender Klassen- und Prüfungsleistungen wurden 10 Schüler von ihr befreit, nämlich: Fencer, Göpel, Hickmann, Leinhos, Maganja, Schröder, Schütz, Stamm, Sterzing und Wimecke.

Folgende 25 Schüler erhalten das Reifezeugnis:

	Namen	Geboren am	Geburtsort	Konfession	Dauer des Aufenthalts auf der Schule	Dauer des Aufenthalts in Klasse I	Gewählter Beruf
882	Martin Ausfeld	19. Sept. 1892	Dörrberg	Evang.	2 Jahre	1 Jahr	Technik
883	Hans Bräunlich	2. Jan. 1892	Jena	„	4½ „	1 „	Photograph
884	Ernst Feurer	15. Juli 1895	Buenos Aires	„	3½ „	1 „	Kaufmann
885	Kurt Göpel	20. Dez. 1894	Sundhausen	„	2 „	1 „	Oberrealschule
886	Hngo Greifsinger	12. März 1893	Langensalza	„	3½ „	1 „	Gerichtsdienst
887	Heinrich Herwig	14. Okt. 1893	Gotha	„	11 „	1 „	Bankfach
888	Hans Hickmann	13. Nov. 1892	Gerstungen	„	3 „	1 „	Realgymnasium
889	Walter Hildebrandt	2. Febr. 1893	Finsterbergen	„	5 „	1 „	Handelsmarine
890	Max Höhn	2. Nov. 1895	Sundhausen	„	6 „	1 „	Gerichtsschreiber
891	Kurt Hoffmann	28. Juni 1895	Elberfeld	„	½ „	½ „	Oberrealschule
892	Albert Kaufmann	18. Nov. 1892	Gotha	„	10 „	1 „	Bureaudienst
893	Walter Kleinschmidt	21. Jan. 1895	Gotha	„	10 „	1 „	Kaufmann
894	Hans Krause	19. Juli 1894	Langensalza	„	3¼ „	1 „	Kaufmann

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

	Namen	Geboren am	Geburtsort	Konfession	Dauer des Aufenthalts Auf der Schule	in Klasse I	Gewählter Beruf
895	Wilhelm Leinhos	15. Okt. 1895	Gotha	Evang.	9 Jahre	1 Jahr	Seminar
896	Max Maganja	8. April 1894	Magdeburg	„	4½ „	1 „	Bankfach
897	Otto Muncke	29. Okt. 1893	Stadt Sulza	„	2¾ „	1 „	Oberrealschule
898	Max Pfeffer	26. Juni 1894	Gotha	„	4¼ „	1 „	Landwirt
899	Egon Reinmann	29. März 1896	Gotha	„	9 „	1 „	Bankfach
900	Walter Rudolph	20. April 1893	Siebleben	„	11 „	1 „	Bankfach
901	Kurt Schröder	5. Febr. 1895	Bufleben	„	5 „	1 „	Realgymnasium
902	Rudi Schütz	18. Okt. 1893	Schwabhausen	„	8 „	1 „	Bankfach
903	Hellmuth Stamm	17. Aug. 1895	Gotha	„	10 „	1 „	Bankfach
904	Albert Sterzing	28. März 1895	Gotha	„	10 „	1 „	Realgymnasium
905	Kurt Wagner	17. April 1894	Siebleben	„	11 „	1 „	Bankfach
906	Rudolf Wienecke	22. Jan. 1893	Buckau	„	5 „	1 „	Postdienst

7. Chronik der Anstalt.

Der Gesundheitszustand der Schüler war im allgemeinen gut, an Masern erkrankten 21 Schüler, die fast alle der IX. Klasse angehörten. Von Diphtherie kamen 7 Fälle zur Anzeige, Mandelentzündung 15, Keuchhusten 11 mal, sonstige Erkältungskrankheiten der Atmungsorgane ca. 30 mal.

Aus dem Lehrkörper schieden durch nachgesuchte Versetzung in den Ruhestand am 1. Oktober 1910 Herr Oberlehrer Rotzoll und am 1. November Herr Sterzing, nachdem beide wie schon in den Vorjahren wegen andauernder Kränklichkeit länger hatten vertreten werden müssen. Am 1. Januar 1911 wurde Herr Lehramtsassessor Otto Strack als Oberlehrer unwiderruflich angestellt. An der Vertretung der erkrankten Herren hatte sich außer den Mitgliedern des Lehrkörpers auch Herr Dr. Paul Knopff aus Erfurt beteiligt, der dann im Herbste als wissenschaftlicher Hilfslehrer eintrat. Er sowie die schon etwas länger an der Realschule tätigen Herren Hans Schlund und Heinrich Gänsler sind durch Herzogliche Dekrete vom 28. Februar d. J. unter Verleihung des Titels „Oberlehrer“ vom 1. April d. J. ab unwiderruflich angestellt worden.

Mit Schluß des Schuljahres wird Herr Neddermeyer uns verlassen, um in eine Lehrerstelle in Hannover einzutreten, wohin ihn unsere besten Wünsche begleiten. An seine Stelle ist vom Wahlkollegium Herr Lehrer Eitel (bisher an der Bezirksschule tätig) gewählt worden und außerdem Herr Stadelmann, der zurzeit noch zu seiner eigenen Fortbildung (auf der Königlichen Kunstschule zu Cassel) beurlaubt ist.

Am 25. Mai fanden Ausflüge aller Klassen in die nähere und fernere Umgebung statt; zahlreiche kleine Exkursionen und Turngänge verteilten sich auch heuer über das ganze Schuljahr.

Boxbergturnfest Sedan 1910. Bei außerordentlich günstigem Wetter war die Beteiligung aus allen Kreisen der Bevölkerung eine derartig rege, daß die Besuchsziffer aus den vergangenen Jahren abermals überschritten wurde. An den allgemeinen Stabübungen beteiligten sich 182 Knaben, zum Wetturnen traten 176 Schüler an, von denen 105 den schlichten Eichenkranz im neidlosen Kampfe errangen. Als erste Sieger gingen hervor:

I. Gruppe: Amthor I^{b} mit 80 Punkten,
II. Gruppe: Fleischhauer III^{c} mit 60 Punkten und
III. Gruppe: Fritz Ritter III^{a} mit 47 Punkten.

Nicht uninteressant dürfte es für die Festteilnehmer sein, zu erfahren, welches Verhältnis zwischen den Höchst-, Mindest- und Durchschnittsleistungen der einzelnen Übungsarten besteht.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

I. Gruppe (über 15 Jahre).

15 Wetturner.

	Höchstleistung	Mindestleistung	Durchschnittsleistung
Dreisprung:	10,60 m	8,00 m	9,30 m
Hochsprung:	1,65 „	1,30 „	1,43 „
Gerwurf:	29 „	16 „	21 „
Ballschleudern (Ball 4 Pfund):	40 „	21 „	28 „
Laufen (100 m):	$12\frac{2}{5}$ Sek.	$14\frac{4}{5}$ Sek.	$13\frac{4}{5}$ Sek.

II. Gruppe (über 13 Jahre).

43 Wetturner.

	Höchstleistung	Mindestleistung	Durchschnittsleistung
Dreisprung:	10,10 m	6,60 m	7,91 m
Hochsprung:	1,40 „	0,90 „	1,19 „
Ballschleudern (Ball 3 Pfund):	27 „	15 „	21,5 „
Laufen (100 m):	13 Sek.	17 Sek.	$15\frac{3}{5}$ Sek.

III. Gruppe (über 11 Jahre).

118 Wetturner.

Hochsprung:	1,25 m	0,75 m	1,08 m
Weitsprung:	4,40 „	2,70 „	3,40 „
Ballschleudern (Ball 2 Pfund):	23 „	11 „	15,05 „
Laufen:	15 Sek.	20 Sek.	$17\frac{2}{5}$ Sek.

Den Schluß der turnerischen Arbeit bildeten auch in diesem Jahre wiederum verschiedene Sondervorführungen der Klassen I bis VI. Gegen Ende des Festes ergriff der Herr Direktor das Wort, um in einer kurzen Ansprache die Bedeutung unserer Sedanfeier zu würdigen, die den Einzelnen auf den Anschluß an die Gesamtheit und an das Vaterland hinweise, sowie den Wert, den die lebendige Teilnahme der ganzen Stadt an dieser Feier für die Schule selbst habe, und mit einem Hoch auf Kaiser und Reich, auf unsere engere Heimat und unser geliebtes Herzogspaar zu schließen. Hierauf erfolgte die Siegerverkündigung. Als ein Zeichen treuer Anhänglichkeit hatten die „Vereinigung ehemaliger Realschüler" und der „Fußballklub Gotha 1901", dessen Mitglieder zum größten Teile frühere Boxbergfestwetturner sind, je 3 Kränze mit Schleife und entspreehender Widmung für die ersten Sieger gestiftet. Zugleich übergab der Fußballklub dem ersten Sieger Amthor I^{b}, welcher in vier Übungsarten die Höchstleistungen erreicht hatte, das Werk „Sport und Körperpflege". Trotz der anstrengenden Tagesarbeit ließ es sich eine Anzahl der Wetturner nicht nehmen, zu einem Wettlaufe über 1000 m anzutreten. Aus demselben gingen die Mitglieder des Fußballklubs mit geringem Vorsprunge als Sieger hervor.

Allen denen, die durch Rat und Tat zum Gelingen des Festes beigetragen haben, insbesondere den städtischen Körperschaften und den Mitgliedern der beiden vorerwähnten Vereine, sei auch an dieser Stelle der aufrichtigste Dank ausgesprochen.

Die Zinsen der Wilhelm Langschen Stiftung erhielten während des Schuljahres Rudolf Wienecke (I^{b}), Kurt Holland-Moritz (III^{a}), Kurt Eichler (IV^{b}) und die der Ida Langschen Stiftung am 6. Februar Erich Huck (III^{c}) und Rudolf Michaelis (III^{a}).

Die Zinsen der Dr. Ed. Zschäckstiftung konnten den von ihren Mitschülern gewählten Abiturienten Martin Ausfeld (I^{a}) und Hans Hickmann (I^{b}) von ihren Lehrern zuerkannt werden.

Die im vorigen Jahresbericht ausgesprochene begründete Hoffnung, daß die Anstalt während des Berichtsjahres in ihr neues Heim übersiedeln werde, hat sich nicht erfüllt, da der Bau noch der Vollendung harrt, doch ist nun von Seiten des Stadtbauamtes wenigstens der 22. Mai als der Tag in sichere Aussicht gestellt worden, an dem die Schule in den Neubau einziehen soll, der durch die städtischen Körperschaften den Namen Arnoldischule erhalten hat, im Hinblick auf die engen Beziehungen, in denen nicht nur die Handelsschule, die er gründete, sondern auch die seinen Plänen und Gedanken (wenn auch erst nach seinem Tode) mitentsprungene Realschule selbst zu Ernst Wilhelm Arnoldi steht.

Schon als die Absicht dieser Namengebung verlautete, haben die beiden großen Versicherungsanstalten, die der große Gothaer Bürger hier begründet hat, die Gothaer Feuerversicherungsbank a. G. und

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

die Gothaer Lebensversicherungsbank a. G., den uns zu größtem Danke verbindenden Beschluß gefaßt, der Schule ebenfalls im Hinblick auf die erwähnten Beziehungen und zum Gedenken Ernst Wilhelm Arnoldis als kostbares Pathengeschenk eine von der berühmten Firma Friedrich Weigle in Echterdingen bei Stuttgart zu erbauende Orgel für die Aula zu schenken. Das im Besitz der Schule befindliche Ölbild Arnoldis soll dem Orgelgehäuse eingefügt werden.

Eine andere ebenfalls überaus wertvolle Gabe hatte kurz zuvor der Sparkassenverein der Schule zugewandt, indem er durch Verwilligung von 2000 ℳ es ermöglichte, den durch eine große Schenkung der Firma Emil Gundelach in Gehlberg eingeleiteten, aber vom Stadtverordnetenkollegium der Kosten wegen abgelehnten Einbau eines Seewasseraquariums auszuführen und damit der Schule ein unvergleichliches Lehrmittel zu schaffen, das nach der vom Sparkassenvereine an seine Schenkung geknüpften Bedingung auch anderen Schülern des Landes zugänglich gemacht werden wird.

Außer diesen beiden besonderen Gaben sind noch mit herzlichem Danke aufzuführen:

Geschenke für die **physikalische Sammlung:** 1. Herr Kommerzienrat Gundelach, Gehlberg, einen Heifsluftmotor, mehrere Glasapparate; 2. Herr Chemiker Henneberg, Modelle einer Dampfmaschine und eines Zeigertelegraphen; 3. Herr Dr. Hörning, 2 Röntgenbilder; 4. Herr Direktor Dr. Rohrbach, mehrere Diapositive; 5. Herr Bankprokurist Öhler, mehrere Diapositive; 6. Der Schüler Messing (III^a), 7 Farbscheiben; 7. Der Schüler Glaser (I^a), eine kleine Glühlampe mit Fassung.

Die **naturwissenschaftliche Sammlung** erhielt: Ein Stück Piassaveholz von Herrn Lehrer Bernhard. — Eine Anzahl Schmetterlinge von K. Eck (VI^b). — Den Zahn eines jungen Walrosses von E. Wichmann (II^a). — Eine Kollektion Kalisalze von Alexandershall von H. Hickmann (I^b). — Eine Schneekopfkugel von E. Gundelach (V^a). — Eine Eier-, eine Mineraliensammlung und 3 Gläser mit Seetier-Präparaten von Herrn Finanzsekretär Beckhof (Ohrdruf). — Ein Amselnest mit Eiern von E. Mehlig (I^a). — Ein Bachstelzennest mit Eiern von P. Wendelmuth (V^a). — Ein Stück Kalktuff von Tonna von H. Greifsinger (I^b). — Ein Stück verkieselten Zechstein von E. Gundelach (V^a). — Ein Finkennest von F. Ritter (III^a). — Mehrere lebende Heldböcke von R. Amthor (VI^a), Fr. Lüdecke (VI^a), W. Kittler (IX^b) und K. Hopf (V^b). — Ein Wespennest von O. Häferer (VIII^a). — 3 exotische Schmetterlinge von R. Offenhausen (II^c). — Eine Haarkugel aus dem Magen des Rindes von K. Teller (III^c). — Einen Totenkopf und mehrere Vogeleier von F. Klänhardt (III^c). — 3 Exemplare vom Gelbrand in Spiritus von Herrn Kommerzienrat Gundelach (Gehlberg). — 2 exotische Käfer von H. Gilbeau (III^b). — Einen Pappelbock von W. Teller (V^a). — Ein Birnenmodell aus Papiermaché von W. Müller (III^b). — Ein Schwanenei von E. Wenk (III^b). — Ein Glas mit Feuersalamander und Eidechse in Spiritus von H. Gundelwein (IX^a). — Eine Blindschleiche und einen Ziegenembryo in Spiritus von E. Wilhelm (II^c).

Die **Realschulbibliothek** erhielt: Report of the Commissioner of Education 1909 von Herrn Lehrer Linde, Geschichte der Befreiungskriege 1813—1815, II. Band, Geschichte des Frühjahrsfeldzuges von Herrn Dr. Conrad Töche Mittler, Berlin, Die astronomische Era und das Jahrhundert 19 von Georg Kewitsch vom Verfasser, B. G. Teubner 1811—1911 vom Verlag.

Die **Schülerbibliothek** erhielt: Die Flotte, 1909, von Herrn Direktor Köllner. — Seeschlachten von Smidt von Baumann-Orff (V^a). — Dr. Wolf: Angewandte Geschichte. Eine Erziehung zum politischen Denken und Wollen, von Herrn A. Schierenberg, Düsseldorf. — Renatus, Rudolf von Vargula, von Herrn Verlagsbuchhändler Werner Schott, Leipzig.

Dem **Unterstützungsfonds** gingen zu: 3 Exemplare Plate-Kares, Lehrbuch der engl. Sprache, von der Verlagsbuchhandlung und 3 Exemplare Börner, Lehrbuch der franz. Sprache, Unterstufe, vom Verlag.

Für alle diese Geschenke spreche ich im Namen der Anstalt auch an dieser Stelle den wärmsten und ergebensten Dank aus.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die **Prüfung** und **Aufnahme** neuer Schüler erfolgt

Mittwoch, den 19. April, vormittags 8 bis 11 Uhr.

Dabei sind vorzulegen: 1. der standesamtliche Geburtsschein, 2. der Impfschein, oder von Schülern, die das zwölfte Jahr überschritten haben, das Zeugnis der Wiederimpfung, 3. das Abgangszeugnis derjenigen Schule, die die Schüler bisher besucht haben.

Das **neue Schuljahr** beginnt

Donnerstag, den 20. April, früh 7 Uhr.

Die **Einführung** der für Klasse IX angemeldeten Schüler erfolgt **Donnerstag**, den 20. April, vormittags 11½ Uhr.

Es ist dringend zu empfehlen, daß die Schüler, die der Realschule anvertraut werden sollen, bereits in Klasse IX eintreten, um den Lehrgang der Anstalt von unten auf mit durchzumachen. Jede Schule arbeitet bekanntlich nach einem besonderen, ihr eigentümlichen Lehrplane, der die Schüler von Klasse zu Klasse in wohlüberlegter Weise weiter fördert. — Gestatten die Verhältnisse durchaus nicht, dafs der Knabe bereits in Klasse IX eintritt, so sollte er doch wenigstens von Klasse VII oder VI an nach dem Lehrplane der Realschule unterrichtet werden, da hier bereits auf den demnächst beginnenden fremdsprachlichen Unterricht Rücksicht genommen werden muß.

Ein Schüler, der erst nach vollendetem zwölften Lebensjahr in Klasse V der Realschule eintritt, ist in der Regel bereits zu alt, um die Anstalt ganz oder auch nur zum größeren Teil durchzumachen. Von dem Besuche der Schule etwa nur bis in die mittleren Klassen ist entschieden abzuraten.

Für den Unterricht in der untersten Klasse (IX) der Anstalt sind während der Zeit von Ostern bis Mitte August nur vormittags je 2 Stunden angesetzt. Im Winterhalbjahre werden in Klasse IX 16 Stunden erteilt.

Das **Schulgeld** beträgt monatlich in Klasse IX 5 ℳ, in VIII und VII 6 ℳ, in VI, V und IV 7 ℳ, in III, II und I 8 ℳ. Schüler, deren Eltern ihren Wohnsitz nicht im Herzogtume Gotha haben, zahlen einen Aufschlag von 25 Prozent.

Zur geneigten Teilnahme an der Entlassung der abgehenden Schüler werden die hohen Behörden des Staates und der Stadt, die Eltern der Zöglinge und alle Freunde und Gönner der Anstalt ehrerbietigst und ergebenst eingeladen.

Dr. **C. Rohrbach.**

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die **Prüfung** und **Aufnahme**

Mittwoch, d

Dabei sind vorzulegen: 1. der s fschein, oder von Schülern, die das zwölfte Jahr überschritten haben, s Abgangszeugnis derjenigen Schule, die die Schüler bisher besucht h

Das **neue Schuljahr** beginnt

Donner

Die **Einführung** der für Klas onnerstag, den 20. April, vormittags 11½ Uhr.

Es ist dringend zu empfehlen, anvertraut werden sollen, bereits in Klasse IX eintreten, um den Le urchzumachen. Jede Schule arbeitet bekanntlich nach einem besonder die Schüler von Klasse zu Klasse in wohlüberlegter Weise weiter fö haus nicht, dafs der Knabe bereits in Klasse IX eintritt, so sollte er VI an nach dem Lehrplane der Realschule unterrichtet werden, da h en fremdsprachlichen Unterricht Rücksicht genommen werden muß.

Ein Schüler, der erst nach voll der Realschule eintritt, ist in der Regel bereits zu alt, um die Ans Teil durchzumachen. Von dem Besuche der Schule etwa nur bis ir bzuraten.

Für den Unterricht in der unter nd der Zeit von Ostern bis Mitte August nur vormittags je 2 Stunden a Klasse IX 16 Stunden erteilt.

Das **Schulgeld** beträgt monatl II 6 ℳ, in VI, V und IV 7 ℳ, in III, II und I 8 ℳ. Schüler, Herzogtume Gotha haben, zahlen einen Aufschlag von 25 Prozent.

Zur geneigten Teilnahme n Schüler werden die **hohen Behörden des Staates und** und alle Freunde und **Gönner der Anstalt ehrerbietigst**

Dr. **C. Rohrbach.**

© The Tiffen Company, 2007
TIFFEN Gray Scale
A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19
R G B W G K C Y M

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf